

Hertneck (2524) - Carlsen (2385) E15, Schwarzacher Open 2003

Bei meiner vorletzten Teilnahme am Schwarzacher Open spielte ich eine spannende Partie gegen einen interessanten Gegner. **1.c4 e6 2.d4 Sf6 3.Sf3 b6 4.g3 La6 5.Sbd2 Lb7 6.Lg2 d5 7.cxd5 exd5 8.0-0 Le7 9.Se5 0-0 10.b3 Sbd7 11.Lb2 c5 12.Sdc4!** Der Standardplan. Aufbauend auf die Fesselung auf der langen Diagonale aktiviert Weiß seinen passiven Springer d2 und nimmt zugleich das schwarze Zentrum unter Beschuss. Carlsen versank in tiefes Nachdenken, und mir war klar, dass das Eröffnungsduell zu meinen Gunsten ausgegangen war. **12....cxd4?!** Nach langer Überlegung. Der Zug spielt Weiß jedoch in die Hände. Besser sieht **12....Sxe5 13.dxe5 Se4!** aus, weshalb Weiß besser zu **13.Sxe5** mit leichtem Vorteil greift. **13.Lxd4 Sc5 14.Se3 Se6 15.Lb2 Se4! 16.Tc1** Über diesen natürlichen Zug dachte ich nicht lange nach. In der Partie Gurieli-Shumiakina (Moskau Olympiade 94) geschah stattdessen **16.Sf5 Lf6 17.e3** mit unklarem Spiel. Ich meine Weiß sollte seine Stellung erst noch verstärken, bevor er zu konkreten Aktionen übergeht.



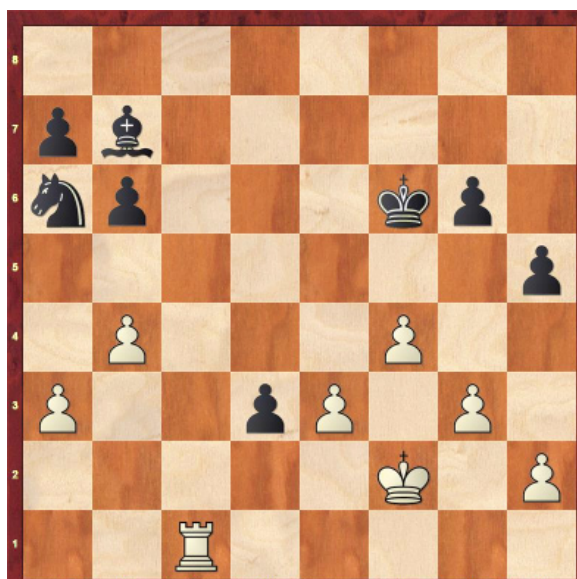
**16...Lg5!?** Ziemlich gewagt. Einfacher und besser war die Computerempfehlung **16...Lc5 17.Dd3 Lxe3! 18.Dxe3 d4 19.Dd3 S4c5** und Schwarz steht nicht schlechter. Das Motiv **Lxe3** nebst **d4** war uns beiden am Brett natürlich entgangen, da es einfach zu atypisch ist. **17.f4** Weiß lässt sich natürlich nicht zwei Mal bitten, die Initiative an sich zu reißen. **17...Le7 18.Sf5 Lc5+** Auf diese Gegendrohung hatte Carlsen offensichtlich gesetzt. Ich erkannte jedoch bald, dass die weißen Drohungen unangenehmer sind als die schwarzen. **19.e3 f6 20.Sd3 g6!?** Schwarz musste etwas gegen die unangenehme Drohung **b4** unternehmen, und setzt daher weiter auf forciertes Spiel. **21.Sh6+!** Weder das langweilige **21.Sd4 Lxd4 22.exd4 f5 23.Se5** noch das scharfe **21.b4 gxf5 22.bxc5 La6!** bringt Weiß etwas ein. **21...Kg7 22.Sg4 h5** Wer A sagt, muss auch B sagen. Doch nun entlädt sich die in der Stellung aufgespannte Spannung mit einem Knall!



**23.Lxe4!?** So leitet Weiß eine forcierte Abwicklung ein. Interessanterweise befindet sich dieser Zug nicht unter den drei Favoriten von Houdini (der hauptsächlich mit **23.b4**, **23.Sxc5** und **23.f5** rechnet). Ich mei-

## Hertneck (2524) - Carlsen (2385) E15, Schwarzacher Open 2003

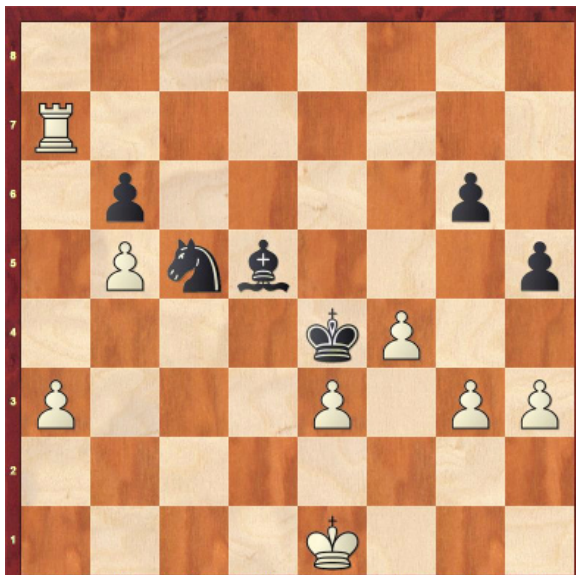
ne, Lxe4 ist zwar kein schlechter Zug, aber definitiv auch nicht der Beste, denn die Blechkiste verriet mir in der nachträglichen Analyse, dass Weiß nach 23.b4! großen Vorteil erzielt, z.B. 23..hgx4 (23...Le7 oder 23...Ld6 24.f5! hxg4 25.fxe6±) 24.bxc5 La6! 25.f5! S6xc5 (25...S6g5 26.c6) 26.Sxc5 bxc5 27.Tf4! Tb8 28.La1 mit Vorteil für Weiß. **23...dxe4 24.Sxc5 Sxc5 25.Sxf6!** Das war meine Idee: Weiß wickelt in ein leicht besseres Endspiel ab. **25...Txf6** Fällt nicht auf 25...Sd3? 26.Tc7+! (26...Dxc7 27.Se8++) 26...Tf7 27.Txf7+ Kxf7 28.Ld4 herein. **26.Dxd8 Txd8 27.b4!** Die Pointe der Abwicklung. Der Turm schießt auf das Feld c7. Es folgt jedoch **27...Sa6!** Oh weh, das war das Loch in meiner Berechnung! Ich hatte bei Ausführung der Kombination im 21. Zug hauptsächlich mit 27...Se6 28.f5 und 27...Sd7 28.Tfd1 Kf7 29.Tc7! Lc8 30.Lxf6 Kxf6 31.Td6+ jeweils mit Gewinn gerechnet. Doch der Springerzug hat einen entscheidenden Nachteil: es ist nicht leicht, den Reiter wieder ins Spiel zu bringen. **28.Tfd1 Td3** Der junge Carlsen hält die Stellung gerade eben noch zusammen. **29.a3!** Ein kleiner Zug von großer Kraft. **29...Kf7 30.Txd3 exd3 31.Lxf6 Kxf6 32.Kf2**



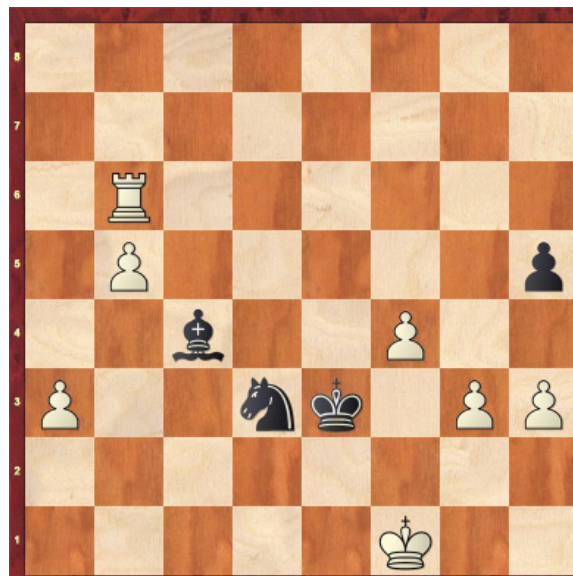
Zeit für eine Zwischenbilanz. Nach einer neunzügigen (!) mehr oder weniger forcierten Abwicklung sieht die Materialbilanz nicht so gut für Weiß aus, es sei denn der Bauer d3 fällt noch. Aber wenn man tiefer in die Stellung eindringt, wird klar, dass Weiß auch starke Trümpfe in der Hand hat. Wie gesagt, der Sa6 spielt momentan nicht mit und der Turm ist auf der c-Linie optimal postiert. Ich war mir sicher, dass ich die Partie nicht verlieren würde, aber war sie auch zu gewinnen? **32...Kf5** Unklar war das forsche 32...b5 33.e4! Lxe4 34.Ke3 Lb7 35.Kxd3. Am stärksten war vielleicht die radikale Lösung, den Freibauern sofort zu opfern, um den Springer zu aktivieren: 32...d2 33.Td1 Sc7 34.Txd2 Ke7! und nun hat Schwarz alle Einbruchsfelder auf der d-Linie abgedeckt. Wenn der Springer jetzt noch nach e4 käme... **33.Tc4! Le4 34.h3** Angesichts der Drohungen g4+ und Td4 muss sich Schwarz bereits von seinem Freibauern trennen, allerdings nicht unter den günstigsten Umständen. **34....d2 35.Td4** Natürlich nicht 35.Ke2?? Ld3+ **35...Sc7 36.Txd2 Sd5 37.Td4** Erneuert die Drohung g4+. **37...Sf6 38.b5** Weiß ist flexibel und verlagert das Spiel auf den Damenflügel. Wichtig ist auch, dass der schwarze König nicht auf g4 eindringen kann. Hier gefiel mir die Stellung also immer besser, und ich merkte, dass sich auch der junge Mann, der zwischenzeitlich aufgeatmet hatte, sich wieder unwohl fühlte. **38...Ld5 39.Ta4 Se4+ 40.Ke1** Engines schlagen kurioserweise 40.Kf3!? vor, was einem Spieler aus Fleisch und Blut wohl niemals in den Sinn kommen würde, z.B. 40....Sg5+ (40...Sc3+? 41.e4+! Kf6 42.Tb4) 41.Ke2 Sxh3 42.Txa7 Lc4+ 43.Ke1 Lxb5 44.Tb7 Ld3. **40...Sc5!?** Keine leichte Entscheidung in Zeitnot und auch noch im letzten Zug vor der Zeitkontrolle. Dieser Springer hatte viele Optionen, z.B. 40...Sxg3 41.Txa7 Ke4 42.Tg7 oder 40...Sc3 41.Txa7 Sxb5, was bei genauer Analyse nach 42.Ta6 Lg2 43.a4 Sc3 44.Txb6 Sxa4

Hertneck (2524) - Carlsen (2385) E15, Schwarzacher Open 2003

45.g4+ hxg4 46.hxg4+ Kxg4 47.Txg6+ Kf3 48.f5 Lh3 49.f6 Le6 50.Tg7 Sc5 51.Te7 Ld5! zu Remis führt. **41.Txa7 Ke4**



falls zu Remis. **44...Sd3+ 44...Le2? 45.Td6± 45.Kf1**



Hier konnte ich nach eher kurzer Abwägung der Versuchung nicht widerstehen, auf Bauernjagd zu gehen - was ja auch kein unlogischer Plan ist. Stattdessen wäre Schwarz nach dem prophylaktischen 42.Kf2! Kd3 (oder 42...Sd3+ 43.Ke2 Sc1+ 44.Kd2 Sb3+ 45.Kc3) 43.Tg7 Se4+ 44.Ke1 wohl verloren gewesen, da es Schwarz dann am Gegenspiel analog zur Partie gefehlt hätte. Ein weiterer Versuch war natürlich 42.Kd2, doch dann erhält Schwarz mit Kf3 Gegenspiel, und das wollte ich auf keinen Fall zulassen. **42.Tg7?! Kxe3** Natürlich. Verschafft sich kaltblütig Zutritt zu den Gemächern Ihrer Majestät statt sich um sein Fußvolk zu kümmern. **43.Txg6** Weiß hat schon keine andere Wahl mehr. **43...Lc4** Zum selben Ergebnis führte 43...Sd3+ 44.Kf1 Lc4 45.Kg1 Se1 46.Txb6 Sf3+ 47.Kg2 Se1+ usw. **44.Txb6** Es ist putzig zu sehen, wie nacheinander die schwarzen Bauern fallen. Dieses Ziel hatte ich erreicht, doch auch Schwarz wird sein Ziel erreichen. Die Alternative 44.Kd1 Lxb5 45.Txb6 Ld7! 46.f5 Lxf5 47.Tb5 Kd4 48.g4 hxg4 49.Tb4+ Ke3 50.hxg4 Ld7 führt eben-

Ehrlich gesagt war ich immer noch guter Dinge, denn zum Beispiel nach 45...Sxf4+ 46.Kg1 Sxh3+ 47.Kh2 Sg5 kann Weiß hoffen, dem Dauerschach zu entkommen. Doch es folgt natürlich **45...Se5+! 46.Ke1** Leicht entnervt wollte ich mir die Variante 46.Kg1 Sf3+ 47.Kh1 Kf2! 48.Tc6 Lxb5 oder 48...Ld5 nicht mehr zeigen lassen, um nicht noch in Verlustgefahr zu geraten. Also zog ich besser die Notbremse. **46...Sd3+ 47.Kf1 Se5+ ½-½**

Direkt nach der Partie meinte Carlsen zu mir 'I was lost', aber ich konnte ihn nur zu seiner Leistung beglückwünschen (wie sein Vater auch). Im Turnier verlor er übrigens nur gegen den kroatischen GM Zelcic. Eins war mir klar: der Junge ging damals schon sehr professionell an das Schach heran. Nun ja, man sollte noch einiges von ihm hören!